Eine Aktion von AUVA und KFV

PRESSEINFORMATION
Pinkafeld, 23. Oktober 2014

Aktionstag „Sicher in die Schule“: Warum stehst Du mir im Weg?

Der 23. Oktober stand ganz im Zeichen der Risikominimierung im Schulumfeld – zu Fuß in die Schule ist am sichersten und gesündesten

Das hohe Verkehrsaufkommen rund um Burgenlands Schulen sorgt für ein enormes Risiko für die Kinder. Die AUVA-Landesstelle Wien (Allgemeine Unfallversicherungsanstalt) und das KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) haben dagegen vor rund vier Jahren die Aktion „Sicher in die Schule“ ins Leben gerufen und aktuell den Verkehr rund um die Volksschule Pinkafeld in der Früh und zu Mittag unter die Lupe genommen: mit der Aktion weisen AUVA und KFV vor allem Eltern den sicheren Weg zur Schule. In den vergangenen vier Jahren haben 14 Volksschulen in Burgenland das für sie kostenlose Angebot genützt - 2014 sind das neben Pinkafeld die Volksschulen Kittsee, Siegendorf und Mattersburg. Anders ausgedrückt: 88 Klassen mit rund 1.500 Schülerinnen und Schülern und deren Eltern haben sich intensiv mit dem Verkehrschaos und mit mehr Sicherheit vor der Schule auseinandergesetzt. Für 2015 stehen in Burgenland wieder vier Volksschulen auf dem Aktionsplan.

Das hohe Verkehrsaufkommen rund um Burgenlands Schulen sorgt für ein enormes Risiko für die Kinder. Eltern tun es in ganz Österreich mit guter Absicht: Sie chauffieren ihre Kinder bis vor die Tore der Schule. Klingt nach mehr Sicherheit für den Nachwuchs, tatsächlich ergibt das ein ziemliches Chaos. Schulkinder müssen sich über verparkte Zebrastreifen retten, zwischen Autos in zweiter Spur durchschlängeln, die ihnen die Sicht auf das restliche Geschehen auf der Straße nehmen, und reversierenden Fahrzeugen ausweichen.

Eltern ist die Problematik durchaus bewusst, wie Umfragen der AUVA-Landesstelle Wien bestätigen. „Eine Befragung von rund 40.000 Eltern in Wien hat gezeigt, dass auch sie den Zubringerverkehr und rücksichtslose Autofahrer als die größte Gefahr für Kinder am Schulweg sehen“, berichtet **Ing. Bernd Toplak, stellvertretender Leiter des Unfallverhütungsdienstes der AUVA-Landesstelle Wien**. „Seit 2011 bringt daher die Aktion „Sicher in die Schule“ Ordnung in das gefährliche Gewühl vor Schulen in Burgenland, Wien und Niederösterreich. In Burgenland passieren laut AUVA-Statistik im Jahr 2013 24 Schulwegunfälle. Am meisten gefährdet sind die Schulkinder in Bezirk Oberwart (7 Unfälle), Oberpullendorf (5 Unfälle) und Neusiedl am See (4 Unfälle). Meine Bitte an die Eltern hier in Pinkafeld: Beachten Sie unsere Tipps für einen sicheren Schulweg und sicheres Halten bei der Schule, damit der Schulweg für Ihre Kinder so sicher wie möglich ist“, ergänzt Toplak.

In den vergangenen vier Jahren haben 14 Volksschulen in Burgenland das Angebot der Aktion „Sicher in die Schule!“ genützt – 2014 sind das neben Pinkafeld die Volksschulen

Kittsee, Siegendorf und Mattersburg. Anders ausgedrückt: 88 Klassen mit rund 1.500 Schülerinnen und Schülern und deren Eltern haben sich bisher mit dem Thema sicherer Schulweg auseinandergesetzt. Für 2015 stehen in Burgenland wieder vier Volksschulen auf dem Aktionsplan.

„Ein Mittel gegen die morgendliche Rush Hour ist, dass Kinder den Schulweg zu Fuß oder per Bus zurücklegen. Wenn es gar nicht ohne Auto geht, sollten die Eltern zumindest auf geeigneten Flächen halten und parken“, erklärt **DI Christian Kräutler vom KFV**. „Genau diese Flächen und die kurzen Fußwege für ihre Kinder finden Eltern in den Umgebungsplänen, die für die einzelnen Schulen erarbeitet wurden.“

Tipps für Eltern, die ihre Kinder in Pinkafeld mit dem Auto zur Schule bringen:

- Kein Halten und Parken direkt vor der Schule. Kein Parken und Halten in den Bushaltestellen, auf dem Zebrastreifen vor der Schule oder auf der Fahrbahn in 2.Spur. Busse, die gegenüber der Schule auf der Fahrbahn halten müssen, werden dadurch behindert und aussteigende Kinder gefährdet.
- Vermeiden Sie, Ihre Kinder am Rathausplatz vor der Schule oder beim Postparkplatz aussteigen zu lassen: Sie können durch den Zubringerverkehr leicht übersehen werden.
- Ein kleiner Umweg mit großem Gewinn: Fahren Sie weiter Richtung Hauptplatz bzw. biegen Sie aus entgegengesetzter Richtung vor dem Rathaus ab und benützen Sie den weitaus sichereren Weinhoferplatz hinter dem Rathaus als geschützte Ausstiegsstelle. Ihre Kinder können hier gefahrlos in weniger als drei Minuten die Volksschule über den Josefi-Park entlang der Kranz-Kugler-Gasse erreichen. Ein paar Minuten Bewegung wirken sich sehr positiv auf die Gesundheit, das Sitzfleisch und die in der Schule notwendige Aufmerksamkeit und Konzentration aus.
- Eine weitere sichere Ausstiegsmöglichkeit ist die Franz-Liszt-Gasse. Die Kinder kommen auf dem Fußweg zum Durchhaus und entlang des Haupt- und Rathausplatzes sicher zur Schule. Sie ersparen sich zudem unnötige und gefährliche Fahrten vom Kindergarten über die Mühlgasse.
- Begleiten Sie als Vorbild anfangs ihre Kinder zu Fuß zur Schule, um das richtige Verhalten beim Überqueren der Ausfahrt des Postparklatzes, des Zebrastreifens sowie entlang des Fußweges zum Durchhaus zu üben.

Tipps für die Kinder:

- Passt besonders beim Rathausplatz auf vom Postparkplatz ausfahrende Autos sowie auf ein-und abbiegende Fahrzeuge auf! Also: Zuerst stehen bleiben, nach beiden Seiten schauen und erst dann losgehen, wenn kein Fahrzeug kommt oder alle stehen.
- Vermeidet es, den Schulweg über Parkplätze (Postparkplatz, Hauptplatz) sowie unsichere und unübersichtliche Straßenübergänge abzukürzen. Der kürzeste Schulweg ist oft nicht der sicherste.
- Der Zebrastreifen zur Schule wird morgens von 7:00 – 7:30 Uhr von der Polizei gesichert. Achtet auf die Anweisungen des Polizisten. Wenn der Zebrastreifen nicht

gesichert ist, gilt: Halt am Gehsteigrand, mehrmals nach beiden Seiten schauen und erst losgehen, wenn die Fahrbahn frei ist.

Die drei Säulen der Aktion „Sicher in die Schule!“:

- **Schulwegkonzept:** Die Verkehrssicherheitsexperten erarbeiten mit den teilnehmenden Schulen, mit den Behörden und der Exekutive passende Maßnahmen, um den Bring- und Holverkehr im direkten Schulumfeld durch die Umleitung auf geeignete Parkplätze zu entschärfen. Ein Plan mit den sichersten Halteplätzen und Routen wird gedruckt.
- **Aktionstage:** An die Eltern werden Umgebungspläne und Broschüren verteilt: Die Pläne zeigen ideale Halte- und Parkmöglichkeiten für die Eltern sowie sichere Fußwege für die Kinder auf. Diese Fußwege werden am Aktionstag mit gut sichtbaren Fußspuren auf dem Boden markiert. Die Spiele, Übungen und Tipps in den Informationsmaterialien sollen Eltern und ihre Kinder mit Spaß und Freude das Thema Sicherheit gemeinsam erarbeiten lassen.
- **Workshops im Unterricht:** Wo lauern am Schulweg die Gefahren und wie gehe ich damit um? Im Unterricht lernen die Schüler, worauf sie aufpassen sollten und welche sicheren Routen es für sie zur und von der Schule gibt.

Über die AUVA:
Bei der AUVA sind rund 4,7 Millionen Personen gesetzlich gegen Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten versichert: 1,24 Millionen Arbeiter, 1,6 Millionen Angestellte, 450.000 Selbständige sowie 1,41 Millionen Kindergarten- und Schulkinder, sowie Studierende. Die Landesstelle Wien betreut in den Bundesländern Wien, Niederösterreich und Burgenland 42 Prozent der AUVA-Versicherten. Pro Jahr erhalten 120.000 Verletzte in den Wiener AUVA- Unfallkrankenhäusern Meidling und Lorenz Böhler sowie 1.900 Patienten in den Rehabilitationszentren Wien-Meidling und Weißer Hof, Klosterneuburg, die bestmögliche Behandlung. Die AUVA finanziert ihre Aufgaben als soziale Unfallversicherung aus Pflichtbeiträgen der Dienstgeber. Prävention ist dabei die vorrangige Kernaufgabe der AUVA – die Verhütung von Unfällen und die Vorbeugung von Berufskrankheiten senkt die Kosten für die drei weiteren Unternehmensbereiche Heilbehandlung, Rehabilitation und finanzielle Entschädigung von Unfallopfern am wirksamsten.

Über das KFV:
Das KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) ist seit über 50 Jahren der führende Ansprechpartner beim Thema Unfallverhütung in Österreich. Egal, ob es um Sicherheit im Straßenverkehr, in der Freizeit, beim Sport, im Haushalt oder wirksamen Schutz vor Kriminalität geht: Die über Jahrzehnte aufgebaute Kompetenz, Gefahrenquellen aufzudecken, zu bewerten und Lösungsvorschläge zu formulieren, hilft dabei, unsere Lebenswelten um den entscheidenden Schritt sicherer zu machen. www.kfv.at.

Rückfragehinweis: Pressestelle KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit):

Tel.: 05-77077-1919, E-Mail: pr@kfv.at, www.kfv.at
Gabriela Würth, Öffentlichkeitsarbeit AUVA-Landesstelle Wien
Tel.: 0676 33 24 879, E-Mail: gabriela.wuerth@auva.at; www.auva.at/wien